

Kurzbericht des AK „Psychosoziale Aspekte bei Schmerz“, Deutsche Schmerzgesellschaft 2026

Dr. med. Stephan Frisch (Sprecher)

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Universitätsklinikum Ulm
Albert-Einstein-Allee 23
D-89081 Ulm
E-Mail: stephan.frisch@uni-ulm.de

Dr. rer. nat. Dipl.Psych. Anke Diezemann-Prößdorf (Stellv. Sprecherin)

DRK Schmerz-Zentrum Mainz
Tagesklinik für interdisziplinäre Schmerztherapie
Auf der Steig 16
D-55131 Mainz
E-Mail: anke.diezemann@deutsches-schmerz-zentrum.de

Mitglieder

Prof. Dr. med. Karl-Jürgen Bär, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie,
Universitätsklinikum Jena

PD Dr. Dipl.Psych. Kathrin Bernardy, Schmerzmedizin, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil Bochum

Dr. med. Peter Fehrenbach, Schmerz- und Palliativzentrum Fulda

Dr. med. Beate Gruner, Psychosomatische Praxis Weimar

Prof. em. Dr. Dipl.Psych. Monika I. Hasenbring, Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie,
Ruhr-Universität Bochum

PD Dr. Dipl.Psych. Ulrike Kaiser, Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Universitätsklinikum
Schleswig-Holstein, Campus Lübeck

Prof. Dr.med. Matthias Karst, Schmerzzambulanz, Medizinische Hochschule Hannover

PD Dr. phil. habil. Dipl.Psych. Regine Klinger, Fachbereich Schmerzmedizin und Schmerzpsychologie,
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Dr. med. Dipl.Psych. Roselinde Lottner-Arnold, Fachärztin für Psychosomatische Medizin &
Psychotherapie, Freiburg

Dr. rer. nat. Dipl.Psych., Dipl.Päd. Paul Nilges, Mainz
E-Mail: nilges@uni-mainz.de

Prof. Dr. med. Jonas Tesarz, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie,
Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Prof. Dr. Dipl.Psych. Kati Thieme, Institut für Medizinische Psychologie, Universität Marburg

Dr. med. Sandra Unger, Abteilung für Interdisziplinäre Schmerztherapie, Klinikum Landkreis Tuttlingen

Dr. med. Martin von Wachter, Abteilung für Psychosomatik, Ostalb-Klinikum Aalen

Statthabte Treffen: 24.10.25 (Präsenz/Schmerzkongress), 15.12.26 (online), 23.02.26 (online), 08.06.26 (online), *geplant* 14.09.26 (online)

Themen, an denen der Arbeitskreis im letzten Jahr gearbeitet hat

- Diskussion und Festlegung der weiteren Aktivitäten
- Der AK hat sich im vergangenen Jahr hauptsächlich mit der Entwicklung einer MasterClass zum Thema „Vermittlung eines biopsychosozialen Krankheitsmodells bei chronischen Schmerzen“ beschäftigt.
- Vorschlag für Refresher-Kurs auf dem Schmerzkongress 2026 erarbeitet (Lead: Jonas Tesarz): „Psychosomatische Schmerzmedizin: Vom Leib-Seele-Zusammenhang zu modernen psychotherapeutischen Behandlungsansätzen“
- Vorschlag für Thementisch auf dem Schmerzkongress 2026 erarbeitet (Lead: Beate Gruner): „Sozialrechtliche Aspekte bei chronisch schmerzkranken Menschen“
- Vorschlag für Symposium auf dem Schmerzkongress 2026 überarbeitet (Lead: Stephan Frisch): „Schmerzpsychotherapie: Relevanz für die Schmerzmedizin, Differentialindikation verschiedener Therapieansätze und Implementierung“
- Vorschlag für Thementisch auf dem Schmerzkongress 2026 differenziert erarbeitet (Lead: Anke Diezemann-Prößdorf): „Verhaltenstherapeutische und psychodynamische Therapieplanung (bei chronischen Schmerzen)“
- Fortsetzung der Diskussion verschiedener theoretischer Schmerzmodelle
- Die Diskussion zur Abfassung von Manuskripten für die Fachzeitschrift „Der Schmerz“ wurde ebenso fortgesetzt. Es wurde entschieden, sich auf ein Manuskript zu fokussieren (Lead: Stephan Frisch). Dies soll die Relevanz der Schmerzpsychologie und -psychotherapie hervorheben, das Vorliegen eines chronischen Schmerzsyndroms ohne organischen Ursprung erläutern (Predictive Processing) und differenzierte Ansätze für Psychoedukation sowie spezifische psychotherapeutische Behandlungen aufzeigen.
- Fortsetzung der Diskussion der Möglichkeiten einer besseren Vernetzung des AK mit Vertretern der Berufspolitik im Bereich der ambulanten Schmerzmedizin

Zwischenergebnisse

- MasterClass: Festlegung eines organisatorischen Rahmens erfolgt, Inhalte und Lernziele wurden bereits ausführlich diskutiert. Die weitere detaillierte Ausarbeitung des Programms steht noch aus.
- Konzeptioneller Rahmen für ein Manuskript festgelegt
- Unveränderte Notwendigkeit einer besseren Vernetzung des AK mit (berufspolitischen) Vertretern der ambulanten Schmerzmedizin

Perspektiven und Aufgaben für die nächsten 12 Monate

- Detaillierte Ausarbeitung des Programms für die MasterClass
- Abfassen und Konsentieren des Manuskriptes zur Relevanz der Schmerzpsychologie/-psychotherapie
- Fortsetzung der Diskussion zur besseren Vernetzung des AK

Fazit

- Die intensivere Arbeit des AK konnte verstetigt werden
- Unterstützung durch die Dt. Schmerzgesellschaft / DGSS bei der vertieften Vernetzung des AK gewünscht